

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 227.

Mittwoch, den 14. August.

1844.

### Die Erziehung der Kinder zu einer guten Wirthschaft.

(Schluß.)

Wenn Ihr etwas von Euerem Erwerb anwendet, um Eueren Nahrungsstand zu verbessern, wenn Ihr ein Grundstück zu dem Eutigen zukaufet, wenn Ihr bauet, Eueren Viehstand vergrößert und dergleichen mehr thut, so gebt Eueren Kindern etwas darüber zu hören. Sagt ihnen, was ihnen und Euch davon zu gute kommen werde u. s. w.

Aber auch selbst dann, wenn Ihr von Euerem Erwerb einen Theil so verwendet, daß nur die Absicht auf das Vergnügen und ein Euch anständiges Wohlleben geht, wenn Ihr z. B. ein besseres Fuhrwerk, ein besseres Gespann Pferde davor anschafft, wenn Ihr Euch ein hübsches Zimmer in Euerem Hause ausbauen, dies wie Euer Haus malen laßt, in Euerem Garten ein Lusthaus anlegt, das er nicht hatte, oder, ihr Städte, wenn Ihr einen Garten kauft oder miethet, um den Sommer angenehm zuzubringen, so sprecht auch darüber etwas mit Eueren Kindern. Sagt ihnen: Wenn man gearbeitet hat, so ist es auch billig, daß man dafür sein Leben besser genieße. Aber das Geld muß vorher da sein, wovon man dies thun kann. Ihr sollt auch Euer Gutes davon haben. Aber vergeßt nicht, daß Euerer Zeit kommt, da Ihr auch arbeiten müßt, wenn Ihr es eben so gut haben wollt, als wir es jetzt haben. Es läßt sich den Kindern wohlhabender Aeltern nicht verbergen, und es ist ihnen gut, daß sie es wissen, daß das Geld nicht bloß nothwendig sei, um zu leben, sondern daß es ein Jeder besser in der Welt habe, wenn er mehr Geld hat, als zur höchsten Nothdurft. Man giebt ihnen in der Hinausicht auf künftige Zeiten dadurch mehr Antrieb, gute Arbeiter in ihrem Fache zu werden, als wenn man ihnen nur bloß vom Brotverdienen verspricht und sie dies nach dem Buchstaben nehmen. So mögen Aeltern, die bloß von der Hand in den Mund leben, mit ihren Kindern sprechen. Sie können ihnen keine bessere Aussicht geben, als so zu leben und sich so zu behelfen, als sie selbst es thun müssen. Aber wer nur in einigem Wohlstande lebt, muß erwarten, daß seine Kinder sich die Lebensweise ihrer Aeltern nicht nur als eine solche vorstellen, ohne welche sie selbst nicht glücklich sein werden, sondern daß sie auch wohl noch höher hinaus denken. Dies höher hinaus denken muß man so viel als möglich hindern und die Kinder in dem Gedanken zu erhalten suchen, daß schon viel Arbeit dazu gehört, um nur in dem Wohlstande ihrer Aeltern sich zu erhalten und

sie nicht zu größern Dingen gelangen werden, wenn sie nicht noch mehr, als diese arbeiten. So gut Aeltern auch wissen, daß auch Glück dazu kommen müsse, so nothwendig ist es, Kinder, die gedeihen sollen, abzuhalten, daß sie nichts vom Glück, sondern nächst Gott Alles von ihrem eigenen Fleiß und Fähigkeit erwarten müssen.

Ihr meine Leser aus dem Mittelstande und unterhalb demselben, werdet es diesen gut gemeinten Lehren wohl ansehen, daß sie hauptsächlich für euch abgezweckt sind, ihr seid es eigentlich nur, die sie in Anwendung bringen können. Das kann der reiche Mann im hohen Range, und im großen Geldverdienst nicht. Er kann seinen Kindern nicht bei so mancher Gelegenheit sagen, wie er sein Geld verdiene, und seine Ueberlegungen ihnen mittheilen, wie er es verwende. Diese sehen also das Geld nur aus dem Hause hinausgehen, aber nicht, wie es herein kommt, sehen nur, wie es verwandt, erfahren aber nicht, wie es verdient wird. Sie erfahren nicht, ob und wie ihr Vater seine Einnahme mit der Ausgabe vergleiche; erfahren nichts von seinen Ueberlegungen, wenn er ja noch dergleichen über seinen Aufwand macht. Das beste, was sie von ihren Aeltern denken können, ist dieses: Mein Vater muß doch wohl mehr verdienen, als er ausgiebt. Also muß er ein reicher Mann schon jetzt sein, und es noch mehr werden, wenn es noch lange fortgeht. Wie viel Geld er wirklich besitze, um so viel zu verdienen, davon erfahren sie als Knaben nichts. Nun denken sie schon auf ihr künftiges Erbtheil hinaus. Daß es nur ein Theil sein werde, wenn ihrer mehrere sind, überlegen sie nicht, wenigstens das nicht, daß sie mit diesem Theile nicht so große Thaten werden thun können, als ihr Vater mit dem Ganzen. Auch haben sie vielleicht gehört, daß ihr Vater mit wenigem angefangen habe, und doch ein reicher Mann geworden sei. Das, denken sie, werde und müsse ihnen eben so gut gelingen. Aber daran denken sie nicht, daß sie dann auch eben so werden leben müssen, als ihr Vater that, da er mit wenigem anfing.

Freilich hätte doch wenigstens die Mutter reicher Kinder noch wohl Zeit dazu, wenn der Vater sie nicht hat, ihnen richtige Vorstellungen über ihr künftiges Fortkommen zu geben. Aber wie wenig reiche Mütter giebt es, die darüber richtig denken, und in ihrem beständigen Wohlleben und Zerstreuungen sich die Zeit lassen, ihren Kindern solche gute Lehren zu geben. Bei meinem schon so hoch steigenden Alter setz mich das Andenken an so manche zahlreiche Familien oft in Traurigkeit, die ich



habe aufblühen, und schon wieder zu Grunde gehen sehen. Ich könnte, wenn ich mir dies erlauben möchte, wenigstens 50 bürgerliche Familien aufzählen, deren Schicksal auf diese Weise war: Der Vater erwarb; die Kinder erhielten sich kaum mit dem angeerbten Theil des Vermögens, und da dies unter den Enkeln noch mehr sich theilte, so gingen diese ganz zu Grunde. Mit andern geht es früher zu Ende, und schon der Sohn eines reichen Vaters wird wieder arm. Doch so ist es schon lange gewesen. Im Anfang dieses Jahrhunderts starb ein sehr reicher Mann in Hamburg, der jedem seiner Kinder 100,000 Thaler hinterließ. Ein fünftes hunderttausend besetzte er mit der Clausel, daß es nicht sollte angegriffen werden, als wenn alle 4 Erben sich darüber vereinigten. Der gute Mann glaubte, daß, wenn drei seiner Kinder Narren und Verschwender würden, wenigstens das vierte zu seiner Geschwister und seinem eigenen Besten wehren würde, daß nicht alles verpfändet würde. Dennoch ging es ganz anders damit. In nicht vielen Jahren hatten alle vier ihre 100,000 Thaler jeder aufgezehrt, und alle vereinigten sich, auch jenes Capital aufzunehmen, und es war, wie natürlich, bald verbracht. Einen der Söhne habe ich alt und verachtet bei Freunden das Gnadenbrod essen, und eine Enkelin als Magd dienen sehen.

Euch minder reichen, und nicht so rasch das Geld verdienenden Eltern wird es gewiß leichter werden, in der engen Verbindung, in welcher ihr mit euren Kindern in eurer kleineren Wirthschaft lebt, durch gute Lehren und Ueberlegungen sie zu dem rechten Gebrauch des Geldes zeitig anzuleiten, und dann wünsche ich euch allen, daß ihr bei einem langen Leben Zeugen davon werden mögt, wie sicher ihr deren Glück dadurch gemacht habt.

### Der spanische Faust.

Wie vielfach Mozarts Weisen tönen; vor Allem greift er durch Don Juan in unser Herz, erinnert derselbe uns an die Unsterblichkeit des Meisters\*). Mag der romantische Stoff, den Calderons Zeitgenosse, Tirso de Molina, zuerst auf die Bühne gebracht haben soll, den nach ihm Thomas Corneille und Moliere (le festin de Pierre) bearbeiteten, von einem andern, denselben Benutzenden, Goldoni, nicht begriffen und von ihm Don Juan mehr als Lüderlicher (Tenorio) betrachtet worden sein: des deutschen Meisters Genius erschloß uns durch die Macht und Fülle seiner Harmonien und durch seine anmuthigen Melodien den ganzen Reichthum dieser Fabel und die ihr zum Grunde liegende Idee, den Untergang der unersättlichen Sinnelust und des leichtsinnigen Frevels, ein Untergang, hier an die Schrecken der Geisterwelt geknüpft. Doch es soll von alle diesem keine weitere Entwicklung, noch weniger eine Bergliederung des ewig jungen Werkes, am allerwenigsten in diesem Blatte stattfinden, welches auf keine Weise eine Theaterzeitung oder ein Blatt für Aesthetik sein oder werden soll. Das Publicum würde einem solchen Beginnen bald gegenübertreten und Illusionen zerstören. Allein in gedrängter Kürze auf kleinerem Raume mögen allerdings hier Erinnerungen an die Wechselwirkung unserer Künstler und der Zuhörerschaft zu weilen und besonders in Bezug auf die Eröffnungsdarstellungen etwas länger niedergelegt werden, ohne dadurch in das Gebiet einer eigentlichen Theaterkritik schreiten zu wollen, an der viele Leser d. Bl. eine recht reine und gründliche Unlust tragen. Denn auch sie

\*) Dessen Sohn in diesen Tagen im 53. Altersjahre von der Erde schied.

haben das gelesen, was Lessing bei dem unerwarteten Schlusse seiner Hamburgischen Dramaturgie sagte, und wissen, wie fruchtlos und unbedeutend das Geschäft des bloßen Lobpreisens und empfindlich verlegend selbst der leiseste Tadel gerade in diesem Blatte für die ist, die alsbald ihre persönliche Existenz dadurch bedroht wähnen würden.

So viel mag denn aber doch vor allem gesagt werden, wie Dr. Schmidt volle Anerkennung verdient, daß er in der Reihe der Operndarstellungen auf unserer neueröffneten Bühne zuvörderst die reinsten Proben des deutschen musikalischen Geistes glänzen ließ. Wir brauchen uns um so weniger über jene Anerkennung auszulassen, da das Publicum sie ihm im reichen Maße spendete. Und allerdings war es mächtig angeregt durch die gelungene Darstellung des Werkes, von dessen Melodienfalle gewiß den Meisten schon längst irgend eine schöne Erinnerung in der Seele zurückgeblieben war.

Will man die Opern als Kunstwerke, nicht aber als Rahmen zu Musikstücken betrachten, so muß man auch das dramatische Spiel berücksichtigen. Es ist allerdings nicht leicht, allen Erfordernissen einer guten mimischen Darstellung zu genügen: deutliche Sprache, Declamation, Pantomime u. s. w. nicht außer Acht zu lassen und doch gut und regelrecht zu singen. Allein daß alle diese Eigenschaften vereinigt sein können, sehen wir bei bedeutenden Künstlern. Unser Augenmerk wird also auch größtentheils auf die dramatischen Leistungen der Sänger und Sängerinnen gerichtet sein.

Vor allem hatte Herr Eicke als Regisseur die Darstellung eingewirkt und sich als Mann von Geschmack und Einsicht bewährt. Als Darsteller der Titelrolle war er uns schon früher bekannt und auf's Neue hieß ihn das Publicum willkommen als einen Don Juan, der in den Momenten, wo die Kühnheit des genialen Frevels vorwaltet, Kraft und Geistesgegenwart (weshalb beim Erscheinen der Geisterstatue auch nicht gleich anfangs eine zu große äußerliche Bewegung vorwalten darf) entwickelt, während im anderen Theil der Rolle, wo Leichtigkeit und Gewandtheit vorwalten müssen, das (wie z. B. beim Champagnerliede durch Springen und Hüpfen von Andern leicht überschrittene) Maß innegehalten wurde. Die Singpartie wurde mit festem und verständigem Ausdrucke vorgetragen.

Dem Spiele des Fräulein Karoline Mayer können wir unbedingtes Lob zollen. Namentlich in dem energischen, tief ernstern Recitativ: „Dies Blut . . . diese Wunde“ erwarb sie sich mit Recht den ihr zu Theil gewordenen Beifall. Sie ist eine hoffnungsvolle tragische Sängerin. Ihr Ton ist von edler Bildung und schönem Klange. Ihr Ton: Schwellen, Markiten und Verschmelzen hat einen eigenthümlichen Reiz, der durch deutliche Vocalisation und scharfe Heraushebung der Consonanten noch erhöht wird. Dabei hat sie das mezza voce und parlando auf eine glückliche Weise cultivirt. Die Biegsamkeit ihrer Kehle ist vorzüglich. Dies zeigte sie namentlich in der *Beavours*-Arie: „Neder Alles bleibst du theuer“, wo sie meisterhafte Triller und Läufer entwickelte und auch einstimmig gerufen wurde. An Kraft und Fülle gebriecht es ihr nicht. Für unsern Theaterraum reicht sie vollkommen aus. Sie singt unaffected und seelenergreifend. Ihr Recitativ ist vorzüglich und dieses ist ja der Probierstein für den tüchtig gebildeten Sänger.

Donna Elvira, Fräulein Stendler, schließt sich ihr, was Gesang und Methode anbelangt, würdig an. Ihre Intonation war nicht ganz rein; ob dies zufällig war, wird die Folge zeigen. Ihre Stimme hat einen bedeutenden Umfang und ist nicht unangenehm. Spiel und Vortrag werden sich bei ihr immer mehr entwickeln, da ein tüchtiger Fonds von Anlagen vorhanden ist.

Daß Leipzig um zwei brave Sängerinnen reicher geworden ist, zeigten Fräulein Caroline Mayer und Fräulein Pauline Stendler, diese erst kurze Zeit bei der Bühne weilend. Beide berechtigen die Musikfreunde unserer Stadt zu den schönsten Erwartungen.



Als Liebling des Publicums wurde Frau Günther, Bachmann gleich bei ihrem Auftreten und begrüßt ihre Zerline zeigte, daß sie sich in der Gunst der Leipziger zu erhalten wissen wird, eben so wie unser alter Freund Wagner, der in den verschiedenen Stadien unsers Bühnenlebens ein treuer Anhänger Leipzigs blieb und an diesem Abende den Gouverneur mit Kraft, Festigkeit und Würde gab.

Hr. von Utram ist ein braver Bassbuffo, besitzt einen vollen kräftigen Ton. Wir fanden in seinem Gesichte den dem Leporello charakteristischen Ausdruck der Gutberzigkeit, Schelmerei, Lüsterheit und ironisirenden Frechheit gar trefflich gemischt. Es ist allerdings nicht leicht, einen spanisch-italienischen Buffone zu geben und sich dabei von einigem Outriten frei zu halten.

Don Ottavio, Hr. Widemann, hat einen weichen schmelzenden Tenor, er weiß gut die Falsettstimme mit der der Brust zu verbinden, er intonirte jedoch nicht immer ganz rein. Bei seinen Mitteln wird er jedoch, tüchtig vorwärtsstrebend, befriedigend werden.

Hr. Bickert spielte den Masetto nicht ohne Geschick. Wir bedauern, daß er die hübsche Arie „Hab's verstanden, ja mein Herr!“ nicht gesungen. — Eben so vermiften wir ungern die schöne Arie der Elvira, die der unsterbliche Mozart aus tiefer Verehrung des großen Handel, ganz in dessen Geist, geschaffen.

In den Ensembles waren die einzelnen Stimmen genau und bestimmt zu hören. Eine große Theilnahme des Publicums nahmen die Ehre (Carl Günther ist ihr Leiter) in Anspruch, welche stark und fest sich zeigten und auch im Spiele über alles Erwarten sich darstellten. An dem trefflichen Gelingen des herrlichen ersten Finale's hatten sie einen vorzüglichen

Antheil. Ueber unser Orchester, das unter Lorzing's verdienstvoller Leitung den alten Ruhm bewährte, sich des Beifern verbreiten zu wollen, würde zu diesem nichts beitragen. Leipzig kann sich noch dieser ersten Vorstellung, die auch durch prachtvolle Costüme und Decorationen ausgezeichnet war, nur Glück wünschen, eine Oper errungen zu haben, die der Stadt würdig ist und dies, ohne das deutsche Schauspiel, das hier in seiner weitem Entwicklung eine neue Epoche für unsere Bühne herbeizuführen scheint, zu beeinträchtigen. —

Unter den vielen Betrachtungen, welche gewöhnlich bei besondern Gelegenheiten angestellt zu werden pflegen, konnte auch ich die meinigen anzustellen nicht unterlassen, und bewundere, daß es, wie es scheint, noch keiner der älteren Personen einfallen ist, zu erwähnen, daß der 9te August schon einmal durch die Rückkehr eines geliebten Königs für Leipzig ein Festtag geworden ist: ich meine die Rückkehr des Königs Friedrich August am 9. August 1809. Schreibarin Dieses, welche damals im Zimmer des Königs unter den 12 Bürgerschülerinnen auch ihr Blümchen streute, erinnert sich noch mit so vielem Vergnügen jenes Tages, daß das Gefühl der Erinnerungen diese Bemerkung gütigst entschuldigen wird.

C. K. geb. H.

### Katholische Kirche.

Donnerstag den 15. August, als am Feste der Aufnahme Maria in den Himmel, Gottesdienst in der Neukirche um 10 Uhr. Predigt: P. Sommer.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Grefschel.

### Bekanntmachung.

Der untere Theil eines Walzen-Petschaftes ein gelber Stein (Goldtopf) mit goldner Einfassung — welcher zu Ende der letzten hiesigen Diermesse in der Nähe des Georgenhauses gefunden worden sein soll, befindet sich seit einiger Zeit in unserer Verwahrung.

Wir fordern daher den unbekanntten Eigenthümer hierdurch auf, sich bei uns zu melden, widrigenfalls nach sechs Wochen, vom Tage der Insertion dieser Bekanntmachung an gerechnet, über den gefundenen Gegenstand den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Leipzig, den 12. August 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Schnorr.

### Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 14. August: **Minna von Barnhelm**, oder: **Das Soldatenglück**, Lustspiel in 5 Acten von Lessing.

Nachricht. Um vielfach ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, ist der Anfang des Theaters von heute an um 7 Uhr, Einlaß um 6 Uhr. Nur bei ungewöhnlich langen Vorstellungen wird ein früherer Anfang bestimmt und hier angezeigt werden.

### Schweizer Salon.

Eine Auswahl der schönsten Bilder. Anfang halb 8 Uhr, im Saale der alten Waage. Eintrittspreis 10 Ngr.

### Orgel-Concert

in der Nicolaikirche,

Sonntag den 18. August 1844.

Zum Besten der durch Wasser Verunglückten in Westpreussen

von

**C. F. Becker,**

Organist an der Nicolaikirche, ordentl. Lehrer an dem Conservatorium der Musik und Ehrenmitglied der Gesellsch. der Musikfreunde zu Wien.

Billets à 10 Ngr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Hofmeister** und **Fr. Kistner**, so wie am Eingange der Kirche zu erhalten.

Anfang 4 Uhr.

### Wein-Auction.

Montags den 19. August und folgende Tage früh von 9 Uhr an und Nachmittags von 3 Uhr an sollen in dem unter den Colonnaden am Eingange des Pauliner Kirchhofs befindlichen, von der Grimma'schen Straße aus links gelegenen Keller eine Partie Weine und Spirituosen, als: Deidesheimer, Scharlachberger, Michelsberger, Nierensteiner, Rüdesheimer, Burgunder, Samos, Dry Madeira, Alicante, Portwein, Arac de Goa, Rum u. s. w. in kleinen Gebinden und auf Flaschen durch mich notariell versteigert werden. Die Weine sind gut gepflegt, und wird für deren Echtheit Garantie geleistet.

Adv. **Witzky**, req. Notar.

\* Fertige Westen, Sommertwine, Bonjourns und Rätze in schönster Auswahl: Hainstrasse 6, 2. Etage bei **S. C. Boyer**.



In der **Festschen** Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Contor-Lexikon

für  
deutsche Kaufleute.

Eine gedrängte, aber darum nicht minder vollständige alphabetische Zusammenstellung des Wissensnötigsten aus dem Bereiche der praktischen Handelswissenschaften, mit besonderer Berücksichtigung der höheren schriftlichen kaufmännischen Arbeiten und des Großgeschäfts,

so wie des Wechsel-, Fracht-, Schifffahrts-, Zoll- und Versicherungswesens, des Handelsrechts u. s. w.,

nebst den nöthigen Formularen zu kaufmännischen Documenten aller Art und einer reichhaltigen Terminologie.

Von  
**Ludolph Schleier.**

Cartonn. Preis 2 Thlr.

Der durch seine frühern handelswissenschaftlichen Schriften wohlbekannte Herr Verfasser hat in dem obigen Werke versucht, eine möglichst reichhaltige, durch viele Beispiele und Formulare erläuterte Uebersicht der auf dem Titel ange deuteten Materien zu liefern. Weit davon entfernt, ein sogenanntes Conversationslexikon oder umfassenderes Handwörterbuch des Handels und der ihm verwandten Geschäftszweige sein zu wollen, beschäftigt es sich vielmehr vorzugsweise nur mit den praktischen Seiten des Kaufmanns-faches und namentlich insofern sie auf die eigentlichen Contorarbeiten Bezug haben. Kaufmännische Terminologie, Wechselkunde, Fracht- und Versicherungswesen, Schifffahrtskunde und deutsches Zollvereinswesen fanden in Folge dessen eine besondere Berücksichtigung in dem Buche, so daß dasselbe an kaufmännischen Bureaux aller Art von großem Nutzen sein muß, wie es andererseits auch allen Handlungsbeisitzenden Kauf- und Geschäftsleuten als tüchtiger Leitfaden und Rathgeber in den hiererschlagenden Fällen empfohlen werden kann.

### Beachtenswerth!

Zum Besten des **Gustav-Adolph-Vereins** ist bei den Kunst-  
händlern **Herrn Rocca** und **P. Del Vecchio** zu haben:  
**Des deutschen Kindes Bitte.**

In Linienmanier vom Prof. **Noßmähler** gest. Preis 20 Ngr.

### Daguerreotypie.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publicum zur Anfertigung von Portraits, Gruppen &c. nach seinem vielfach verbesserten Verfahren, und um die schon oft geäußerte Meinung zu widerlegen, — daß Daguerre'sche Bilder nach einiger Zeit wieder verschwinden — erlaubt er sich zu bemerken, daß **feine**, nach der Manier des **Mr. Fizeau** in Paris durch einen leichten Goldanflug fixirten Bilder niemals verschwinden, völlig unempfindlich fürs Licht sind, und sich dadurch vor vielen Producten ähnlicher Art wesentlich auszeichnen.

Sitzungen finden täglich und bei jedem Wetter von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr statt. Einfache Portraits, verschieden nach der Größe zu 2, 3 und 4 Thlr.

Lehmanns Garten neben der Barsufmühle. **C. Fink.**

Das Ausbesser-, Wasch- und Fleckenreinigungsgeschäft von **C. S. Liebers** befindet sich in Lehmanns Garten (bekannt unter Sanssouci), großes Haus 4 Treppen.

\* **Theaterhauben und Coiffuren**, höchst elegant und einfach, billige Gros de Naples und Krepphüte verkauft **S. Rosenlaub.**

**Elfenbein-Billard-Bälle** empfiehlt zu billigen Preisen **Herrmann Leguda**, Markt Nr. 7.

**Tong Ting Segars** in Etuis zu 25 Stück, feine Cuba-, Canasters und Havana-Cigarren, so wie verschiedene Sorten Packet-Tabake, **Barinas** und **Rollen-Portorico** empfehlen **S. C. Marx & Comp.,** Hainstraße, neben der Tuchhalle.

Ein hübsches Haus in lebhafter Lage innerer Vorstadt ist zu 3800 Thlr. mit wenig Anzahlung zu verkaufen: **Tauchaer Straße Nr. 10**, 3 Treppen.

### Verkauf eines Strohhut- und Modewaren-Geschäfts.

Eine wohl anaebachte, bis jetzt mit dem glücklichsten Erfolge betriebene **Strohhutfabrik** mit **Bleiche**, so wie ein damit verbundenes **Pug- und Modewaren-Geschäft** in einer der Hauptstädte Sachsens wünscht der jetzige Inhaber, wegen Entrückung einer anderweiten auswärtigen Geschäftsbranche, nebst den bei ersterer vorhandenen Maschinen und sonstigen Gegenständen unter annehmlchen Bedingungen baldigst zu verkaufen, und erbietet sich derselbe zugleich zu gründlicher Unterweisung im obigen Fabrikationszweige, dafern solche verlangt werden sollte.

Wirkliche Kaufliebhaber belieben ihre Adresse unter der Ediffre **R. R. No. 6 Leipzig** poste restante franco einzusenden.

Im Garten des Herrn Stadtrichter **E.ardt** in Wurzen sollen

**den 30. August 1844**

von Vormittags 8 Uhr an mehr große und kleinere Orangeriebäume, Granatbäume und andere Gewächse gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

\* Ein Küstwagen in gutem Zustande ist zu verkaufen auf **Zangenbergs Gute** am Hospitalplatze.

Verkauf: altes und neues Heu, Stroh, trockenes Kiefernholz, Torf und Auspälte-Holz: **Windmühlenstraße Nr. 48** im Hofe.

Verkauf. Es stehen wieder eine Partie leere  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{10}$  Cigarrenkisten, als auch leere Bastkörbchen zum Verkauf bei **S. W. Sacke**, Burgstraße.

Zu verkaufen ist ein gut gehaltenes hellfarbiges Bureau: **Neukirchhof Nr. 11**, 2 Treppen vorn.

Zu verkaufen ist ein Verkaufsschrank im goldnen Sieb 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen sind mehrere gut gehaltene Weingefäße in der Stadt **Frankfurt**.

Billig zu verkaufen stehen ein Schreibtisch und ein Bücherschrank — jedoch nur bis zum 16. dieses, in **Serrhards Garten**, rechts 1 Treppe.

\* Eine Anzahl Stirn- und Kammräder, größtentheils noch neu, sollen in der Mühle zu **Großschocher** billigt verkauft werden.

Zu verkaufen steht 1 Bureau, 1 Divan, Sophas und Stühle: **Ulrichsgasse Nr. 24**.



Wollene und baumwollene breite Besatz-  
**Schnuren an Damenkleider**

in den lebhaftesten und geschmackvollsten Nuancen em-  
pfehlen zu billigen Preisen

**G. Ettler & Comp.,**  
am Markte über Ackerleins Keller.



**Stühle mit Strohsitz**  
aus der Königl. Strafanstalt Wald-  
heim

durch **Philipp Baß** am Markte.

**Englischen Patent-Cement**

empfehlen in fortwährend frischer Waare  
**Julius Meißner**, große Feuerkugel.

**Java-Kaffee,**

ganz rein schmeckend, à Pfd 6 1/2 Ngr., empfiehlt  
**Ferdinand Mey**, Thomasgäßchen Nr. 10.

**Düsseldorfer Senf**

in Eßpfeifen à 3 Ngr. empfiehlt  
**Ferdinand Mey**, Thomasgäßchen Nr. 10.

**Havana-Cigarren.**

Es wurden uns wieder verschiedene Partien Havana-Cigarren  
von 12 bis 36 Thlr. das Tausend übersandt, welche wir par-  
tialweise, so wie in einzelnen 1/10 und 1/4 Kisten verkaufen.  
Leipzig. **Schönborg Weber & Co.**

Zu kaufen gesucht wird ein gut gehaltener Küchenschrank  
auf der Johannisgasse Nr. 10, im Gartengebäude 2 Treppen.

Ein recht großer Mörser, alt, jedoch noch brauchbar, wird  
im Gewölbe: Zeißer Straße Nr. 20/841 zu kaufen ge-  
sucht.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte, aber noch in  
gutem Zustand sich befindende Brückenwaage von ca. 15 Ctr.  
Kraft. Adressen bittet man kleine Windmühlengasse Nr. 12  
auf dem Comptoir abzugeben.

**Gekauft** werden stets leere Weinfässer von allen Größen:  
Hainstraße Nr. 28 beim Böttchermeister **Schunke**.

Gesucht werden 2000 Thlr. gegen 4 1/2 % Zinsen und Sicher-  
heit auf ein Stadtgrundstück von 10,000 Thlr. Werth. Ge-  
fällige Offerten werden unter L. C. poste restante erbeten.

50 Thlr. gegen genügende Sicherheit und gute Zinsen werden  
auf 6 Monate sogleich zu erborgen gesucht. Näheres bei Hrn.  
**Lebrecht Schunke**, Brühl Nr. 83/322.

Gesucht wird ein fertiger Clavierspieler, der noch nebenbei  
Unterricht im Singen, die Stunde zu 4 oder 5 Ngr. erthei-  
len kann. Adressen bittet man franco unter der Chiffre  
S. F. poste restante abzugeben.

Unterzeichnete Gesellschaft bedarf für ihr Winter- und ihr  
Sommerlocal vom 1. October d. J. ab eines Oekonomen.  
Qualifizierte Personen werden veranlaßt, sich bis zum 13. Sep-  
tember bei dem Justiz-Commissarius **Keil** persönlich oder in  
portofreien Briefen zu melden, welcher ihnen die Bedingungen  
mittheilen und ihre Offerten annehmen wird.

Eisleben, am 6. August 1844.

**Die Vorsteher der Erholungs-Gesellschaft.**

**Gesucht** wird ein geschickter Koch, welcher auf die vier-  
wöchentliche Wandzeit in einem Hotel in der Gegend von  
Merseburg unter gutem Gehalt den 18. oder 19. dieses Mo-  
nats antreten kann. Das Nähere in der Expedition dieses  
Blattes zu erfragen.

Ein Kutscher, mit guten Attesten versehen, kann ein Unters-  
kommen finden. Zu melden im Gewölbe Gerbergasse Nr. 8.

Gesucht werden 2 Billardburschen. Das Nähere kleine  
Fleischergasse Nr. 18.

\* Zu sofortigem Antritte wird in ein Puggeschäft eine Di-  
rectrice oder erste Demoiselle gesucht, die in Anfertigung  
von Hüten und Hauben ganz geübt sein muß. Mad. **Bar-  
thel**, Reichstraße Nr. 8/540, 1 Treppe, wird nähere Aus-  
kunft zu geben so gefällig sein.

Geschickte Blumenarbeiterinnen, so wie Lernende werden  
stets angenommen: Petersstraße Nr. 8, erste Etage.

Ein ehrliches Mädchen, wo möglich vom Lande, wird sogleich  
gesucht. Das Nähere Petersstraße Nr. 31/58, 1 Treppe,  
Nachmittags von 4 Uhr an.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, im Nähen und häus-  
lichen Arbeiten erfahren: gr. Fleischergasse Nr. 20, 3 Treppen.

\* Ein Mädchen, welche gewandt im Aufwaschen, wird zu  
miethen gesucht im Café Saxon.

Gesucht wird zum 1. September ein ordentliches Dienst-  
mädchen: Ritterstraße Nr. 713, parterre.

Gesucht wird zum 1. September ein arbeitsames Dienst-  
mädchen bei **L. A. Köpff**, kl. Windmühleng., br. Köß.

**Gesucht**

werden zum sofortigen Antritt ein Mädchen, welches in der  
Küche gut fortkommen kann, und ein Hausmädchen. Beide  
müssen aber gute Atteste ihres Verhaltens beibringen können.  
Das Nähere Mittelstraße Nr. 13, parterre.

Ein Kindermädchen, welches sogleich anziehen kann, wird ge-  
sucht: Zeißer Straße Nr. 23, 1. Etage.

Gesucht wird zum 1. September ein Dienstmädchen:  
Kupfergäßchen Nr. 1.

\* Ein ordentliches, fleißiges und mit guten Attesten versehen-  
es Dienstmädchen wird zum 1. September in der kleinen Flei-  
schergasse Nr. 18, 3. Etage gesucht.

Ein Mädchen, welches in weiblichen Arbeiten nicht uner-  
fahren und von guter Erziehung sein muß, kann sogleich einen  
annehmbaren Dienst finden: Leipzig, Naundörfschen Nr. 5,  
parterre.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes reinliches Dienstmä-  
chen, welches sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, und zum  
1. September antreten kann. Näheres Burgstraße Nr. 8,  
3 Treppen, zwischen 4 und 7 Uhr zu erfragen.

**Gesuch.**

Ein verheiratheter Mann, angehender 30er, welcher früher  
16 Jahre auswärtig bei zwei hohen Herrschaften in Diensten  
stand, höchst accurat, treu und fleißig ist und eine Caution  
von 5-800 Thlr. stellen kann, sucht einen bleibenden Posten  
als Markthelfer, Hausmann, Magazinassistent oder dergleichen,  
welcher ihm bei Fleiß und Thätigkeit ein mäßiges Auskommen  
sichert. Suchender hat von seinen frühern hohen Herrschaften  
die vorzüglichsten Zeugnisse aufzuweisen; auch wird sein jetziger  
Brodherr mündlich nur das beste Lob geben können. Hierauf  
reflectirende hohe Herrschaften belieben ihre Adressen gütigst bei  
Herrn **Weber**, Windmühlengasse Nr. 48, niederzulegen,  
worauf sich derselbe sogleich persönlich vorstellen wird



# Im Nachweisungs-Comptoir von Ludwig Caspary

in Leipzig, Reichstraße Nr. 28,

sind zu nächster Michaelis Messe zu vermieten: verschiedene Gewölbe, erste Etagen, Hausstände etc. in den besten Bezirken.

## Gesuch.

**Gesuch.** Ein noch in rüstigen Jahren stehender, mit mannigfachen reiflichen Kenntnissen **praktisch** erfahrener Bürger, Witwer ohne Kinder, sucht, veranlaßt durch seine dermaligen Verhältnisse, in einem bürgerlichen Geschäfte, sei es hier oder auswärts, als Gehülfe einen Posten; auch würde er Commissionen jeder Art, wenn sie nur sein nicht auf große Ansprüche gestelltes Auskommen sichern, gern übernehmen. Darauf Rücksicht nehmende wollen sich unter der Adresse an Hrn. Buchdrucker **Glück** in Leipzig wenden, worauf sie über die Persönlichkeit und Solidität des Suchenden schriftliche oder mündliche Auskunft erhalten sollen.

Ein Mann im 31sten Jahre, von Profession Buchbinder, sucht eine Stelle als Markthelfer in einer Buchhandlung oder sonstigem literarischem Geschäft; da derselbe auch bis jetzt eine Leihbibliothek und sonstige Lesegeschäfte führte, so würde er auch hierin Beschäftigung annehmen. Eine Caution von 400 Thlr. kann auf Verlangen derselbe auch leisten. Auch würde derselbe einen Posten als Hausmann oder dergleichen annehmen. Näheres bei Herrn **Louis Thorschmidt**, Kunsthandler, in der Hainstraße, oder bei Herrn **Sebrecht Schunke**, Brühl Nr. 83.

**Gesuch.** Ein junger kräftiger Mann, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, der auch etwas Caution zu leisten im Stande ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen einen Markthelfers oder sonstigen Posten. Gütige Offerten beliebe man unter der Adresse C. S., Neukirchhof Nr. 10, parterre niederzulegen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, das schon längere Jahre in Wirtschaften gedient hat, wünscht ein baldiges Unterkommen als Stuben- oder Schenk mädchen. Zu erfragen im rothen Collegium Nr. 10, 2 Treppen hoch.

## Miethgesuch.

Ein einzelner Herr sucht ein elegantes, vollständig und schön meublirtes Wohnzimmer mit Schlafcabinet, höchstens 2 Treppen hoch und in der Nähe des Theaters. Offerten unter M. X. bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu mieten gesucht wird in einer der Vorstädte oder nächsten Umgebung der Stadt ein Local, bestehend aus mehreren Zimmern, Niederlagen und Bodenräumen. Gefällige Offerten beliebe man Grimma'sche Straße Nr. 31 beim Hausmann niederzulegen.

Zu mieten sucht eine Dame in einem anständigen Hause der innern Petersvorstadt zu Michaelis ein Logis, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, im Verschluß, in dem Preise von 50 bis 70 Thlr. jährlich. Adressen unter M. H. bittet man niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Eine zahlungsfähige Familie ohne Kinder sucht zu Michaelis ein Logis von 1—2 Stuben nebst Zubehör, in der Stadt oder innern Vorstadt. Adressen sind abzugeben am Markte, Bühnengewölbe Nr. 27.

Zu mieten gesucht wird ein freundliches Zimmer auf der Gerbergasse, Aussicht wo möglich ins Freie oder in den Garten. Adressen A. Z. bittet man gefälligst abzugeben in der Tuchhalle beim Conditor Herrn **Rüdy**.

Eine meublirte Stube nebst Schlafgemach mit schöner Aussicht ist sogleich zu vermieten, und das Nähere Lehmanns Garten beim Hausmann zu erfahren.

Eine freundlich meublirte Stube ist sofort zu vermieten, meßfrei: Petersstraße Nr. 46/27, 4 Treppen.

## Logis für ledige Herren,

zu jeder Zeit zu beziehen, können nachgewiesen werden im **Local-Comptoir für Leipzig,** am Fleischplatz Nr. 1.

Ein kleines Familienlogis ist an ein paar anständige stille Leute ohne Kinder zu Michaelis zu vermieten. Näheres Rosenthalgasse Nr. 7.

An Tuchfabrikanten ist zu nächster Michaelismesse ein kleines Gewölbe in der Tuchhalle, und eine Stube in einer ersten Etage der Hainstraße zu vermieten durch das Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspary**, Reichstraße Nr. 28.

**Logisvermietung.** Wegen Wegzugs von hier sind für nächsten Monat in freundlicher Lage zwei parterre gelegene Logis mit Zubehör an solide ledige Herren oder Familie in dem Hause Nr. 61, an der Seite des großen Kuchengartens gelegen, zu vermieten.

Vom 1. October a. c. an ist bei anständiger Familie eine meublirte, freundliche Stube nebst Kammer an einen oder auch zwei solide Herren von der Handlung oder Beamten zu vermieten. Die Aussicht ist nach der Promenade, vis à vis Jänichens Garten: Neukirchhof Nr. 34/257, 4. Etage.

Eine meublirte Stube nebst Schlafzimmer ist an einen einzelnen Herrn billig zu vermieten. Näheres lange Straße Nr. 1A, parterre.

## Vermietung.

Zu dem neubauten Eckhause Johannisgasse Nr. 17 und Besenstraße Nr. 1 ist die 1. u. 2. Etage, bestehend in 7 Zimmern und Zubehör, nebst Gartenabtheilungen und Gartenhaus, auch ein großes Gewölbe mit Schreibstube, zu vermieten.

Nicolaistraße Nr. 15, vorn heraus 4te Etage, ist eine fein meublirte Stube mit Alkoven an 2 solide Herren zu vermieten und kann zu Michaelis bezogen werden.

## Von jetzt an

ist ein helles, freundliches Familienlogis mit 3 Stuben nebst allem Zubehör billig zu vermieten. Hohe Straße Nr. 11, parterre zu erfragen.

**Vermietung.** In Reimers Garten sind zwei Stuben nebst Kammer, Küche, Boden und Keller zu Michaelis zu beziehen. Zu erfragen Ulrichsstraße Nr. 952.

**Vermietung.** In der Ritterstraße, in bester Buchhändlerlage, ist nächste Michaelis ein Parterrelocal zu vermieten. Näheres bei Herrn Buchhändler **Ludw. Schumann** zu erfragen.

Zu vermieten und den 1. October zu beziehen ist ein freundliches, nettes Stübchen an einen stillen Herrn, für 28 Thaler, in Neudnitz, Seitengasse Nr. 93, 2 Treppen.

Zu vermieten ist an ruhige und stille Leute ein helles und freundliches Dachlogis mit allem Zubehör. Hohe Straße Nr. 11, parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaelis ein kleines Logis an stille Leute: Albersstraße Nr. 8, 3 Treppen hoch.

**Offen** ist eine helle Schlafstelle, vorn heraus, sogleich oder zum ersten zu beziehen: Barfußgäßchen Nr. 7 bei **C. P. Krey**, Posamentirer.

Offen sind zwei Schlafstellen: Hainstraße Nr. 4, im Hofe 2 Treppen.



## In Brosens Restauration heute Abend Cotelettes mit Allerlei und Gänsebraten mit Salat.

Zu vermieten ist auf der Petersstraße Nr. 1 eine Stube mit Schlafbehältniß, für einen oder zwei ledige Herren; beim Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten eine meublierte Stube und Kammer; Hofplatz Nr. 9, Hintergeb. 2 Tr. links, Aussicht in den Garten.

Zu vermieten ist sogleich eine schön meublierte Stube mit Schlafgemach, Aussicht nach der Promenade, für einen oder zwei Herren von der Handlung. Näheres Frankfurter Straße Nr. 45, 1 Treppe.

Sonnabend den 17. August 2. Kränzchen der

# LABYRINTH

in Tannerts Salons.

Heute Stunde in Tannerts Salons.  
Louis Werner.

Heute Concert bei Bonorand.

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch den 14. August Concert.  
Hauschild.

## Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Mittwoch ladet zu Cotelettes mit Allerlei, Ente mit Krautklößen nebst andern verschiedenen kalten Speisen und feiner Gose ergebenst ein  
A. Lindner.

## Grosser Kuchengarten.

Heute Mittwoch starkbesetztes Concert.  
M. Wenz.

## Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch starkbesetztes Concert.  
Anfang 6 Uhr.  
A. Knoche.

## Mey's Kaffeegarten.

Heute Gesellschaftstag.

## Heute Mittwoch in Stötteritz

Allerlei mit Cotelettes, Beefsteak, Eierkuchen so wie Pflaumen, Kirsch, Johannisbeer, und mehre Kaffeeuchen  
Schulze.

## Kaffeegarten zum sächsischen Hause in Connewitz.

Heute Mittwoch den 14. August  
Cotelettes mit Allerlei.

## Oberschenke zu Gohlis.

Heute ladet zu Allerlei nebst andern warmen Speisen und guten Getränken, so wie zu neuem Brod ergebenst ein  
J. G. Böttcher.

## Kreidemanns Wirthschaft

ladet heute Abend zu jungen Hähnchen mit Blumenkohl und alter Gose ergebenst ein.

Heute früh halb 9 Uhr zu Speckfuchen bei  
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute Abend ladet zu Speckfuchen ergebenst ein  
F. Werner, Staudens Ruhe.

Heute früh halb 9 Uhr Speckfuchen bei  
J. A. Göttlich, Burgstraße Nr. 6.

Heute Speckfuchen in der Delschauer Bierniederlage bei  
C. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Heute 1/2 9 Uhr Speckfuchen, wobei ich mit ganz feinem Lagerbier bestens bedienen kann. Es ladet dazu ergebenst ein  
Carl Fr. Hauck, Reichstraße Nr. 11.

Morgen früh halb 9 Uhr zum Speckfuchen auf der kleinen Windmühlengasse im braunen Hof bei  
J. A. Nötsch.

Morgen früh halb 9 Uhr zu Speckfuchen bei  
J. Ch. Gröber, am Königsplatz Nr. 18.

Heute zu Käsekäulchen ladet ein  
Witwe Heinicke in Reichels Garten.

## Heute Schlachtfest,

früh 8 Uhr zu Wellfleisch, Mittags zu frischer Wurst ladet ergebenst ein  
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Heute Mittwoch den 14. August ladet zu Schweinskndchelchen mit Klößen, Reerrettig und Sauerkraut ergebenst ein  
Bernhardt's Restauration, Reimers Garten, Bosenstr.

Heute den 14. August ladet zu Schweinskndchelchen mit Klößen, Karpfen (polnisch) und andern Speisen freundlichst ein  
Liebner im Laubchen.

Heute Mittwoch Schlachtfest: Zeißer Straße bei  
F. C. Frey.

Morgen Donnerstag ladet zu Schweinskndchelchen mit Kartoffelklößen nebst andern warmen Speisen ergebenst ein  
F. Simon, Lauchaer Straße Nr. 11.

Verloren wurde auf dem Wege nach Connewitz oder daselbst in der Restauration zum Sächs. Hause, ein gehenkelter Sophienucaten an schwarzem Sammtbändchen. Der redliche Finder wird um gefällige Abgabe gegen angemessene Belohnung Dresdner Straße Nr. 1, 1. Etage, höflichst gebeten.

Etehen gelassen wurde am vergangenen Sonntage auf der Dresdner Straße am Eingange eines Hauses ein Regenschirm mit abgebrochener Knappe. Gegen 10 Gr. Belohnung abzugeben: Thomaskirchhof Nr. 17.

Vermist wird ein brauner, baumwollener Regenschirm mit schwarzem Stocke und gleichfarbigem runden Knopfe. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung kleine Fleischergasse Nr. 18, 3 Treppen abzugeben.

Gefunden wurde am Sonntage eine goldne Tuchnadel, und ist gegen Insertionsgebühren in Empfang zu nehmen bei  
J. G. Böttcher in Gohlis.

Zugelaufen ist ein Jagdhund in Rehbach bei Winter. Gegen Futterkosten und Insertionsgebühren daselbst abzuholen.

Zugelaufen ist mir den 11. d. M. ein großer schwarzer Hund (Doppelnase) mit weißer Brust und eine Dressur-Coralle um den Hals tragend, und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden bei J. G. Reiß in Gohlis, widrigenfalls ich selbigen nach 8 Tagen, von heute, verkaufe oder anders verfare.

Ein Hund, schwarz und weiß, noch sehr jung, ist am Sonntag Abend zugelaufen, und kann gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten im rothen Collegium 1 Treppe hoch abgeholt werden.




## Die Königslinde von 500 Jahren

wird außer den im gestrigen Tageblatte erwähnten Festlichkeiten auch mit dem lebensgroßen Bildnisse unsers trefflichen Königs geziert. Ueber Concert und Bewirthung bleibt es bei dem schon Besagten, und ich wünsche nur recht Vielen beweisen zu können, daß ich nach Kräften den Beifall meiner geehrten Gäste zu erstreben suche.

Entree à Person 1 Rgr.

H. Werthmann.

### Bekanntmachung.

Von dem Directorium der Sächsisch-Bairischen Eisenbahn-Compagnie sind die sub  verzeichneten Gegenstände, welche unbekannte Reisende im Monat Juli dieses Jahres theils auf dem Tracte der gedachten Bahn verloren, theils in den Wagen und Bahnhöfen zurückgelassen haben, an das unterzeichnete Amt eingeliefert worden.

Es werden daher die Eigenthümer dieser Effecten hiermit aufgefordert, sich zur Empfangnahme derselben binnen sechs Wochen, vom Tage der Insertion gegenwärtiger Bekanntmachung an gerechnet, alhier zu melden, widrigenfalls damit nach Ablauf dieser Frist den Rechten gemäß verfahren werden.

Leipzig, den 13. August 1844.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.  
Stengel.

Heinze.



Verzeichniß der gefundenen Gegenstände.

- 1) Ein Handkörbchen;
- 2) ein gewirkter Schuh und ein wollener Strumpf;
- 3) vier verschiedene Handschuhe;
- 4) ein Beille in rothem Futteral;
- 5) ein Notizbuch, mit Perlen gestickt;
- 6) zwei messingene Vorlegeschlüsselchen;
- 7) zwei Sommermützen;
- 8) eine Schreibfeder mit Hülse.

Der rothen Lampe Strahl  
Glänzt doch in ihren Träumen:  
Warum den Ritter-Saal  
Will Ritter Pabbi räumen?! — —

Nr. 3. O! nimm mein Herzblut für die Thräne hin,  
Und glaube, daß ich ewig, ewig dankbar bin.

Auguste Zeit,  
Wilhelm Sonnemann,  
Verlobte.

Stargard und Berlin, am 11. August 1844.

Als Neuvermählte empfehlen sich

August Heyne,  
Wilhelmine Heyne, geb. Stiebling.

Leipzig, am 11. August 1844.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden zeige ich hierdurch das heute früh halb 3 Uhr im beinahe vollendeten 63. Lebensjahre erfolgte Dahinscheiden meines theuren, mir unvergesslichen Vaters, J. S. Lange, mit tief betrübtem Herzen ergebenst an. Er war ein biederer guter Mensch, ein aufrichtiger, treuer Freund, ein liebevoller Vater, dessen Verlust ich schmerzlich beweine.

Leipzig, am 12. August 1844.

Johanne verw. Lange, geb. Mertens.

### Einpassirte Fremde.

Murand, Rfm. v. Iserlohn, Stadt Hamburg.  
v. Binder, Frau, v. Hamburg, v. de Bav.  
Braun, Rfm. v. Leisnig, deutsches Haus.  
Bleiling, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.  
Buchholt, Rfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Bunte, Amtsvoigt v. Ruckensee, St. Hamb.  
Brähler, Rfm. v. Nürnberg, Hotel de Bav.  
Barthels, Amtm. v. Prt. Haig, Palmbaum.  
Bergt, Rfm. v. Burgstädt, Stadt Berlin.  
Baz, Bildhauer v. Offenbach, Stadt Breslau.  
v. Corvin-Biersbisky, General, v. Stargard, Hotel de Baviere.  
Clarenbach, Rfm. v. Magdeburg, Hotel de Pol.  
Dob, Mad., v. Berlin, grüner Baum.  
v. Dunin, Graf, v. Lemberg, H. de Bav.  
Danzel, D., v. Hamburg, Hotel de Pologne.  
Eichhorn, Rfm. v. Offenbach, St. Hamburg.  
Egger, Oberförster v. Thale, Rheinischer Hof.  
Frankel, D., v. Dessau, deutsches Haus.  
Facillides, Rfm. v. Blauschau, Stadt Gotha.  
F. Aert, Pastor v. Michelwitz, Münchner Hof.  
Feik, Part. v. Frankfurt a/M., und  
Friedmann, Part. v. Wien, Hotel de Pologne.  
Freund, Rfm. v. Buchholz, Stadt Berlin.  
Fenske, Hoffschau v. Hannover, Palmbaum.  
v. Silberth, Steuerrath, v. Erfurt, St. Frankf.  
Grunter, D., v. Dresden, Stadt Wien.  
Günther, Geh.-Rath, v. Dresden, gr. Blumenberg.  
Grieshammer, Ado. v. Waldheim, Rh. Hof.  
Griesinger, OES.-Secr. v. Posen, H. de Bav.  
Holm, Apoth. v. Kopenhagen, und  
Haase, Rent. v. Pilsen, Stadt Gotha.  
Hensland, Rfm. v. Weisensfeld, und  
Hoffmann, Theaterdir. v. Riga, Hotel de Pol.  
Herg, Rfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.  
Hebbe, D., v. New-York, Hotel de Bav.  
Haber, Part. v. Braunschweig, Palmbaum.  
Hofmann, Mad., v. Camenz, St. Breslau.

Jock, Rfm. v. Hamburg, Brühl 65.  
Jordens, Rfm. v. Hannover, und  
Jaith, Rfm. v. Stuttgart, Hotel de Baviere.  
Jwan, D., und  
Jwan, Ado. v. Prag, Hotel de Baviere.  
v. Kettelholdt, Baron, v. Hermannsgrün, gr. Blumenberg.  
Kleinmann Cand. v. Heilbronn, St. London.  
v. Kobel, Kfess., v. München, und  
Krook, Part. v. Hamburg, Hotel de Bav.  
Kamigki, Gutsbes. v. Warschau, und  
Köhne, Rfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.  
v. Kroß, K. Regier.-Präsident, v. Merseburg, Hotel de Baviere.  
Klingenstein, Rfm. v. Altenburg, St. Wien. 3  
Lindo, Rfm. v. Hamburg, St. London.  
Löhe, D., v. Altenburg, Rheinischer Hof.  
Levser, Land- und Stadiger.-Rath, v. Erfurt, goldner Bahn.  
Lauiner, Fräul., v. Lepzig, Hotel de Baviere.  
Lübbecke, Rfm. v. Bremen, und  
Lübbecke, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
Reichen, Bauinsp. v. Waldau, St. Gotha.  
Mortier, Part. v. Venedig, deutsches Haus.  
Müller, Rfm. v. Magdeburg, Kranich.  
Marcus, Rfm. v. Rehna, Hotel de Pologne.  
v. Münnich, Graf, Oberhofmarschall, v. Oldenburg, Hotel de Pologne.  
Munkopf, Kammerger.-Rath, v. Berlin, und  
Michels, Rfm. v. Rostock, gr. Blumenberg.  
Murat, Gutsbes. v. Paris, Hotel de Baviere.  
Monneron, Prof., v. Petersburg, H. de Bav.  
Neller, Fräul., v. Weimar, goldner Bahn.  
Ohlenroth, Senator v. Ruckensee, St. Hamb.  
Pestmann, Geh. Justizrath v. Halberstadt, Hotel de Russie.  
Pringsheim, Gutsbes. v. Lützen, H. de Pol.  
Payve, Mad., v. Hermannsgrün, gr. Blumenberg.  
v. Pöfer, Klostervoigt v. Pilsen, und

Prevostki, Rfm. v. Posen, Hotel de Bav.  
Rübe, Oberförster, v. Bromberg, gr. Blumenberg.  
Rehbach, Rfm. v. Regensburg, St. Hamburg.  
Romigky, Rfm. v. Bremen, und  
Rumpel, Fabr. v. Paris, Hotel de Baviere.  
v. Köffing, Kammerh., v. Hannover, Hotel de Pologne.  
v. Rembourki, Gutsbes. v. Krakau Hotel de Sav.  
v. Ruff, Part. v. Pirna, Stadt Frankfurt.  
Schubert, Rfm. v. Dresden, Stadt Frankfurt.  
Steeger, Pred., v. Wendelhausen, Palmbaum.  
Schubert, Pastor, v. Köselig, St. Frankfurt.  
Schmidt, Landbaumstr. v. Dschag, St. Berlin.  
Schraam, Rfm. v. Falkenau, Hotel de Prusse.  
Schmidt, Rfm. v. Berlin, und  
Schmidt, Gark., v. Luerfurth, Rhein. Hof  
Stoll, Rfm. v. Bremen, und  
v. Schiel-Plessen, Frau Gräfin, v. Kopenhagen, großer Blumenberg.  
Stieglitz, Pfarrer v. Brackwitz, g. Dahu.  
Sauerbeck, Rfm. v. Mannheim, und  
Schuermandt, Part. v. Rotterdam, H. de Bav.  
Thej, Rfm. v. Hohenelbe, Münchner Hof.  
Ulrichs, Rfm. v. Aachen, Hotel de Pologne.  
Uhlemann, Rfm. v. Elsterlein, St. Berlin.  
Vogel, Justizrath, v. Halle, Rhein. Hof.  
Weslau, Fabr. v. Jüterbogk, und  
v. Wackerbarth, Graf, v. Wackerbarth's ruhe, Rh Hof.  
Willigerod, Rfm. v. Chemnitz, H. de Pol.  
Wunder, D., v. Altenburg, Rheinischer Hof.  
Wagner, Rfm. v. Sidon, Hotel de Pologne.  
Wächter, D., v. Stuttgart, Stadt London.  
Weber, Superint. v. Lisse, gr. Blumenberg.  
v. Baldow, Landrath v. Steinhofel, Hotel de Baviere.  
Weingwig, Rfm. v. Gisleben, St. Wien.  
Widenhahn, Pastor, v. Bauzen, St. Breslau.

Druck und Verlag von C. Polz.